



## LAUDATIO AXEL RANISCH beim HESSISCHEN FILM- UND KINOPREIS 2025

*Connie Walther:*

Als Jurypräsidentin möchte ich mich im Namen der Jury und der Queer Media Society ganz herzlich bei Timon Gremmels, unserem hessischen Minister für Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur, bedanken, der die Idee zu diesem Preis begeistert aufgegriffen hat. Vielen herzlichen Dank.

Respekt! Ein toller Preis! Und ein tolles Wort:

Das lateinische Wort „respectus“ bedeutet „zurückschauen“, meint Rücksicht. Rücksicht ist das genaue Gegenteil von Vorsicht. Wenn wir rücksichtsvoll sind, brauchen wir nicht vorsichtig sein. Dann können wir einander vertrauen. Weil wir uns aufeinander verlassen können. Wenn wir rücksichtsvoll sind, sind wir automatisch liebevoll. Und wenn wir liebevoll sind, dann ist alles richtig. Dann brauchen wir keine Befürchtungen und keine Angst.

Dieser Preis spannt den Bogen von uns Film- oder Kunst- oder Filmkunstschaffenden hinein in die gesamte Gesellschaft, weil er für ebendiese Rücksicht steht. Die Anerkennung für queere Lebenswelten ist Respekt für uns alle. Für ein Miteinander, in dem genug Platz sein muss für die Repräsentanz von allen. Diversität und Vielfalt bedeuten mitnichten, dass wir uns in allen Lebenswelten wiederfinden, aber Respekt gewährleistet, dass wir jede einzelne Lebenswelt ebenso anerkennen wie unsere eigene. Filme, die diese Lebenswelten abbilden und die Kreativen, die sich dieser Arbeit verschrieben, haben, spielen hier eine große Rolle, denn sie sehr tragen viel bei zu dieser großen demokratischen Leistung des wirklichen Miteinanders.

Mit dem ersten QMS Respect Award möchten wir einen unglaublich aktiven Kreativen ehren, einen Menschen, dessen Arbeiten fast idealtypisch dafür stehen, für dieses tiefe Verständnis, dieses Fühlen. Er ist Buch-Autor, Regisseur, Darsteller, Editor, und Komponist. Er ist hochbegabt, zärtlich, verspielt und ernsthaft, er ist radikal persönlich und unglaublich witzig, voller Lust am Experiment. Und immer voller Empathie, getragen von einer tiefen Liebe zu den Menschen, wie sie sind – und nicht, wie sie sein sollten. In seinen Arbeiten wird erfahrbar, dass Sichtbarkeit keine Randnotiz, sondern Kern unserer Gesellschaft ist. Es gelingt ihm spielerisch, gängige mediale Darstellungen von Queerness aufzubrechen, zu hinterfragen und zu erweitern.

Sein Schaffen ist eine unablässige Umarmung von uns allen in Bildern, in Tönen, in Geschichten.

Wenn es noch immer ein Geheimnis sein sollte, um wen es geht, dann werde ich das jetzt lüften: Es ist -natürlich/selbstverständlich – AXEL RANISCH!